

Wenn alle Tiere gleich und manche gleicher sind Chawwerusch Theater interpretiert den Orwell-Klassiker „Animal Farm“ neu

Chawwerusch-Hausautor Walter Menzlaw hat aus dem gleichnamigen Stoff „Animal Farm“ von George Orwell eine freie Bearbeitung für die Theaterbühne gemacht. Erzählt werden die Ereignisse auf einer Farm, nachdem die Tiere in einer gemeinsamen Aktion den cholischen Gutsbesitzer vom Hof gejagt haben. Es brechen ganz neue Zeiten an, denn der Gutshof steht jetzt unter Selbstverwaltung. Die Tiere haben sich wichtige demokratische Grundregeln gegeben, die ihr Zusammenleben regeln sollen. Doch mit der Zeit verändert sich alles. Obwohl alle gleich sind, sind manche eben doch gleicher. Mit Musik und Leichtigkeit, Tragik und Witz erzählt das Stück vom Wandel einer demokratischen Vision in eine Schweine-Diktatur, aber auch von unbeugsamem Willen, Solidarität unter den Arbeitenden und von Freiheitsliebe.

Die Marschrichtung wird gleich zu Beginn des Stücks angegeben: „Der Mensch gibt keine Milch, er legt keine Eier, er gibt kein Fleisch und ist zu schwach, den Pflug zu ziehen. Und doch ist er Herr über die Tiere!“ Und damit noch nicht genug: Obwohl Farmer Jones schon alle Erträge für sich selbst einsackt, vernachlässigt er die Tiere auch noch. Sie haben nicht genug Futter und werden von Jones und seinen Angestellten verspottet und geschlagen. Aber heute ist Schluss damit: Die hungrigen Tiere lassen sich nicht mehr von den Gute-Nacht-Geschichten des Raben Moses einlullen. Sie treten gegen Schlösser und Riegel, bis sie schließlich frei sind. Der langgeschürte Zorn, die andauernden Demütigungen brechen sich Bahn, die Tiere wenden sich gegen die Schinder und jagen die Angestellten und den Farmer nebst Frau vom Hof. Und dann? Nach der ungeplanten Befreiung von allen Fesseln schauen sich die Tiere der Farm an – wie soll es jetzt weiter gehen?

Das Schwein Schneeball macht gute Vorschläge und organisiert, was notwendig ist. Ab jetzt wird alles in demokratischen Vollversammlungen entschieden, jedes Tier ist gleich und hat eine Stimme. Volle Tröge und keinen menschlichen Schmarotzer mehr, der die Früchte der Arbeit einsteckt. Was für ein Leben! Aber schon bald kehrt nach der ersten Euphorie der Alltag ein. Das Arbeitspferd Boxer würde lieber zweimal so hart arbeiten, als an den langen Sitzungen teilzunehmen. Es ist so anstrengend, alles auszudiskutieren und jeden zu Wort kommen zu lassen. Warum nicht einfach das schlaue Schwein Napoleon die Entscheidungen treffen lassen? Viele, aber nicht alle finden es gut, dass Napoleon mehr und mehr sagt, wo es lang geht. Aber warum trifft er sich seit neuestem mit den Nachbarsfarmern und wo geht eigentlich die ganze Milch der Kühe hin? Dazu kursieren verschiedene Gerüchte und bald gibt es verschiedene Wahrheiten auf der Animal Farm.

Animal Farm – Presseinformation

Seite 2/2

Unter der Regie von Walter Menzlaw erzählen und spielen Christian Birko-Flemming, Felix S. Felix, Moritz Hahn und Ann-Kathrin Kuppel die Geschichte von der Animal Farm, bei der es sich nur auf den ersten Blick um eine Revolution der Tiere handelt. Gerade noch Erzählerfigur verwandeln sie sich mit nur einer markanten Requisite und schauspielerischem Ausdruck in ein bestimmtes Tier – oder ist es ein Mensch mit einer ‚tierischen‘ Eigenart? Die selbstverliebte Stute Mollie interessiert sich nicht für gesellschaftliche Veränderungen, sondern will hübsch sein, gestreichelt werden und Zucker fressen. Der pessimistische Esel Benjamin weiß von vorneherein, dass es sowieso nie klappt mit der besseren Welt. – Ähnlichkeiten mit Angehörigen der menschlichen Gesellschaft sind nicht zufällig. Wie die Kostüme ist auch die Bühne besonders wandelbar (Bühnen- und Kostümbild: Ilona Lenk). Eisenkäfige auf Rollen sind Gefängnisse und dienen gleichzeitig als Verwandlungsboxen, enthalten sie doch auch gleich die Requisiten, mit denen die 20 Bauernhoftiere und die Farmer dargestellt werden.

Schauspieler Moritz Hahn hat auch die Musik im Stück komponiert. Die Tiere stärken ihren Gemeinschaftssinn mit Liedern des Kampfes, der Trauer oder der Freude in Anlehnung an verschiedene Musikstile wie demokratische Volkslieder, Worksongs aber auch Rap und Choräle. Für die eingespielten Töne war Augusto Madrigal Sanchez verantwortlich, die Regieassistenz lag bei Lysander Roth.

Info:

Alle Termine und weitere Infos unter www.chawwerusch.de.

„**Animal Farm**“ wurde gefördert vom Kultursommer Rheinland-Pfalz, vom Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration Rheinland-Pfalz, der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz, der Sparkasse Südpfalz, der Lotto Stiftung Rheinland-Pfalz und dem Bezirksverband Pfalz.

Chawwerusch ist das professionelle Theaterkollektiv der Südpfalz mit eigener Spielstätte, das Geschichte und Geschichten erlebbar macht. Die meist selbst entwickelten Stücke eignen sich für unterschiedliche Spielorte. Zudem produziert das Chawwerusch Theater Großprojekte mit Amateuren auf hohem künstlerischem Niveau.

Die Expedition Chawwerusch ist die junge Sparte des Theaters. Neben den Produktionen für Jugendliche und junge Erwachsene hat sie ein breites theaterpädagogisches Angebot.
